



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

97 (27.2.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81961)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
 In der Poststraße eintragen unter
 Nr. 2958.
 Abonnentent:
 60 Sg. monatlich.
 Dringender 20 Sg. monatlich,
 durch die Post bez. incl. Postan-
 schlag W. 2.80 pro Quartal.
 Inserate:
 Die Kolonial-Beile 20 Sg.
 Die Restanten-Beile 60 Sg.
 Einzel-Nummern 3 Sg.
 Doppel-Nummern 5 Sg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Volltext:
 Dr. Paul Horn.
 für Theater, Kunst u. Revue:
 Dr. Friedrich Walter.
 für den lot. und pron. Theil:
 Ernst Müller.
 für den Interatentheil:
 Carl Apfel.
 Rotationsdruck und Verlag des
 Dr. G. Haas'schen Buch-
 druckerei (Erlbe Mannheim
 Typographische Anstalt).
 (Das „Mannheimer Journal“
 ist Eigentum des kaiserlichen
 Bürgerhospital.)
 Täglich in Mannheim.

Nr. 97. (Mittagsblatt.)

Dienstag, 27. Februar 1900.

(Telephon-Nr. 218.)

Die nächste Nummer erscheint der Fastnacht wegen morgen Vormittag 11 Uhr.

Flottenkosten und Arbeitslöhne.

Vor einiger Zeit — im Mittagsblatt vom 16. Februar — haben wir die innere Verlogenheit der Berechnung im „Vorwärts“ bargelegt, die zu dem Ergebnis kommen wollte, von den Kosten des neuen Flottenplanes würden nur 30—40 pCt. der Arbeiterschaft als Lohn zufließen, 70—60 pCt. dagegen als Unternehmergewinn in die Taschen weniger Kapitalisten. Der „Vorwärts“ fälschte — man kann es wirklich nicht milder bezeichnen — den Thatbestand in der Weise, daß er Kohlenhütten- und Maschinenproduktion gesondert vornahm, und in jedem dieser Industriezweige einen Antheil der Arbeitslöhne am Verkaufserwerb von 17—50 pCt. berechnete. Im Mittel fand er so für diese drei Industrien, die bei der Herstellung der modernen Kriegsschiffe die Hauptrolle spielen, einen Lohnantheil von 30—40 pCt. Die offensündige Fälschung liegt nun darin, daß dieser Lohnantheil in einzelnen, für den Schiffsbau mitarbeitenden Industrien, ohne Weiteres auch als gesamt Lohnantheil der Arbeiterschaft an den Schiffsbaukosten gesetzt wurde. Als wir unsere Leser die Irrgänge dieser Flottentritik aufdeckten, waren uns genauere Zahlen über die einzelnen Lohnantheile, die sich in den Kosten eines Schiffes summieren, nicht zur Hand. Nach statistischen Mittheilungen, die heute von sachmännlicher Seite vorliegen, ist der wahre Sachverhalt dieser:

Ein Linienschiff kostet bis zur Indienststellung 25 Millionen Mark. Davon entfallen auf Löhne an Werftarbeiter 29 pCt., also 7 1/2 pCt. Unternehmergewinn! würde der geistreiche Mathematiker der Vorwärts austreten. Ja, aber da entfallen zunächst noch 30 pCt. der Kosten auf Baumaterial und Maschinen. In diesen 30 pCt., also 7 1/2 Millionen Mark, sind 70 pCt. Löhne enthalten. Ferner verschlingen von den Gesamtkosten des Schiffes 25 pCt. die Panzerplatten, in deren Verkaufserwerb man 60 pCt. Löhne ermittelt hat. Berücksichtigt man nun noch das Inventar mit 4.8 pCt. und die Probefahrten mit 1.2 pCt. der Gesamtkosten, so kommt man auf einen Antheil der Arbeitslöhne von 18 1/2 Millionen Mark, ziemlich genau 75 pCt. Auf den Pfennig genau läßt sich natürlich bei einem so vielgestaltigen Produkt, wie es ein Panzerschiff ist, die Verteilung der Kosten nicht verfolgen. Aber selbst wenn man Schwankungen um 5, ja um 10 pCt. zugeben wollte, was gewiß hoch gegriffen ist, so bleibt die Behauptung des Vorwärts von 60—70 pCt. Unternehmergewinn immer noch eine so ungeheuerliche Uebertreibung, daß man ihr das Recht des guten Glaubens unmöglich zubilligen kann. Wie wenig müssen die Gegner der Flottenvermehrung von der Stichhaltigkeit ihrer Gründe überzeugt sein, daß sie zu solchen Mitteln greifen! Und das mag von Flottenphantasten und künstlich erzeugtem Wasserpatriotismus zu reden!

Für Jeden, der an die Dinge ohne Nebelwolken herantritt, ist das ja auch ohne Zahlen klar: Die Kosten eines Gegenstandes, der von heimischen Arbeitern zum größten Theile aus heimischem Material hergestellt wird, müssen sich zum größten Theil in Löhne für heimische Arbeiter auflösen. Wenn beim Schiffsbau Unternehmergewinne von 60—70 pCt. möglich sein sollten, so müßten sie schon am Rohmaterial gemacht werden. Wenn nun eine kaiserliche Werft schon 29 pCt. für Arbeitslöhne auszugeben

hat, wovon sollen dann, nach der Meinung des „Vorwärts“, eigentlich die 60—70 pCt. noch abfallen? Wahrlich, es kann nicht schlecht um eine Sache stehen, wenn die, die sie bekämpfen, sich schon dümmere stellen müssen, als selbst ihre Gegner ihnen zugeben werden.

Im Anschluß hieran noch einige Zahlen, die laut genug dafür sprechen, welchen Antheil die Arbeiterschaft am Flottenbau hat. Während des jetzt bestehenden sog. Serennats, des auf sechs Jahre bemessenen Zeitraums, werden im Ganzen in baar an die Werftarbeiter ausbezahlt werden 77 700 000 M., oder im Durchschnitt jährlich 12 950 000 M., welche Summe sich nach Ablauf des Serennats, ohne Berücksichtigung der Flottenmodelle, auf 9 510 000 M. ermäßigt. Da auf den kaiserlichen Werften durchschnittlich der einzelne Werftarbeiter 1170 M. verdient, so ergibt sich, daß während des Serennats jährlich rund 11 000, dagegen während des Meternats, des unbegrenzten Zeitraums, rund 8100 Werftarbeiter beschäftigt sind. Dazu treten noch die Arbeiter, die bei der Herstellung des Schiffbaumaterials einschließlich der Panzer, im Bergbau, in den Hütten- und Holzwerken, in den Maschinenfabriken u. s. w. beschäftigt sind, und deren Zahl sich während des Serennats auf 19 500 Mann, während des Meternats auf 12 575 Mann berechnet, und etwa 19 050 000 M. bzw. 12 575 000 M. jährlich an Lohn beziehen dürften. Die Beschäftigung für die Artillerie- und die Torpedo-Anrichtungen nimmt während des Serennats die Arbeitskraft von 7410 bzw. 2800 Männern in Anspruch, nach Ablauf des Serennats ermäßigen sich diese Zahlen auf 4938 oder 2300. Hierzu treten nun noch die Arbeiter, die bei der Instandhaltung der Schiffe und bei dem Betrieb der Werften beschäftigt werden, deren Zahl sich bereits 1898 auf 6420 berechnete, deren Zahl bis 1903 aber auf etwa 18 000 geschwungen sein wird. Aus allen diesen Angaben ergibt sich, daß während des Serennats rund 40 000, während der Folgezeit aber 28 000 Arbeiter dauernd bei den Schiffbau- und Erhaltungswerken Verwendung finden werden, daß dagegen bei der Instandhaltung der Schiffe und bei der Beschaffung des Betriebmaterials schon jetzt etwa 12 000, 1903 aber 18 000 Arbeiter beschäftigt sind. Das ist der Zustand, wie ihn das geltende Flottengefeß schafft. Treitt an seine Stelle das neue, so werden diese Zahlen sich natürlich bedeutend erhöhen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Febr. (In der ersten Sitzung des Reichstages des Reichstages) hielt heute nach dem Eröffnungswort des Vorsitzenden Sartori der Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky eine längere Ansprache, in der er auf die Nothwendigkeit der Flottenvermehrung hinwies. Der Reichstag nahm einstimmig eine auf die Nothwendigkeit der Flottenvermehrung bezügliche Resolution an. An den Kaiser wurde ein Telegramm abgefaßt.

* Dresden, 26. Febr. (Die Marineausstellung) wurde heute Nachmittag in Anwesenheit des Königs, der Prinzen Georg, August und Robert, sowie des diplomatischen Corps, der Staatsminister und der Generalität feierlich eröffnet. Der Vorsitzende des Landesauschusses, v. d. Planiß, hielt die Eröffnungssprache. Der König beehrte sodann mit großer Aufmerksamkeit die Ausstellung und sprach sich anerkennend darüber aus.

Frankreich.

* Paris, 26. Febr. (Die Revisionsverhandlung gegen die Assumptionisten) begann heute vor dem Appellhof. Pater Picard, obgleich unwohl, war mit 11 Mitangeklagten zur Stelle. Der Staatsanwalt behauptete die Frage, daß Artikel 291 des Strafgesetzbuchs betreffend religiöse

Körperschaften auf die Congregation der Assumptionisten anwendbar sei.

China.

Am 3. Januar ist der englische Missionar Brool 50 Meilen südwestlich von Chiananfu ermordet worden. Die dortige Bevölkerung ist sehr christenfeindlich.

Der Burenkrieg.

Ueber Cronje und seine Stellung

Schreibt ein Kenner der südafrikanischen Verhältnisse, der auch mit dem Burengeneral persönlich bekannt ist, im „Daily Telegraph“: Cronje wird niemals nachgeben, am wenigsten aus eigenem freien Willen. Seine Truppen möchten ihn vielleicht zwingen, das Spiel verloren zu geben, aber er selbst wird bis zum äußersten kämpfen. Wenn es ihm unmöglich gemacht würde, zu entkommen, so würde er lieber in seinen Laufgräben fallen als sich ergeben. Seine Gefangennahme oder sein Tod bedeutet für England einen großen Schritt zum endgültigen und schnellen Siege. Wenn sein Heer, seine Kanonen und Vorräthe Lord Roberts in die Hände fielen, Cronje selbst aber mit einer kleinen Schaar entkäme, so würde das zum ernstlichen Faktor werden. Die Buren beider Republiken zum Präsidenten Krüger herab bis zum geringsten Bürger haben ein unbegrenztes Vertrauen und den Glauben auf sein Können. Wenn es ihm gelingt, aus Paardeberg zu entkommen, so wird diese Nachricht mit Entzücken aufgenommen werden. Ich kenne die Stellung, die der Burengeneral inne hat, sehr wohl, da ich in ihrer Nähe gejagt habe. Sie ist durch ihre natürliche Lage stark, gut zu verteidigen und für die Taktik der Buren wie geschaffen. Durch einen Infanterieangriff könnte sie nur mit schweren Verlusten genommen werden. Es findet thatsächlich jetzt ein reines Weiterrücken zwischen der englischen Artillerie und den Burenverhärtingen statt. Zweifellos konzentriren sich die Buren in großer Anzahl und schnell nach Bloemfontein, sowohl mit der Bahn von Ladysmith als auch vom Orangefluß und die 60 Meilen von hier nach Paardeberg sind nur ein Nachtmarsch für die Buren. Wenn Cronje also zur Ergebung gezwungen wird, bevor Hilfe naht, so hat England den Sieg seiner Artillerie zu verdanken.

Cronje ist klein von Gestalt, sehr thatkräftig, aber wortkarg. Sein Antlitz, mit dem langen schwarzen Bart, erinnert an die Tapen, die Rubens und die anderen alten Meister gemalt. Er ist Mitglied des Executiveausschusses, aber ich weiß, daß er nur selten spricht, daß man aber — wenn er einmal es thut — seinen Worten großes Gewicht beilegt. Er kennt keine Furcht und seine Leute vertrauen ihm unbedingt. Thatsächlich weiß auch Keiner besser mit den Soldaten umzugehen als er, doch ist es bekannt, daß sie auch Furcht vor ihm haben. Man fürchtete seinen Tadel wie Peitschenhiebe.

Cronje ist ein Mann von ungefähr 65 Jahren. Im Privatleben ist er bescheiden und seine Art soll nach den Berichten vieler, die mit ihm gesprochen haben, nicht unbedeutend sein. Den Ausdruck seines Gesichtes ist gefällig. Cronje zeigt eine gewisse ernsthafte Freundlichkeit, die überhaupt zur kampfesfreudigen Natur zu gehören scheint. Ein scharfer Witz ist ihm ebenfalls eigenthümlich wie seine Liebe zum beinahehlichen Herbe; wie die Buren im Allgemeinen ist auch er ein liebenswürdiger Wirth.

Steffie's Heirath.

Roman von Heinrich Lee.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber nein — es war nicht zu spät. Zum ersten Male hielt er es der Mühe werth, sich vorzustellen, daß sie ihn liebte. Das war nicht seine Schuld — auf welche Weise aber hatte er es ihr vergolten? „Wie hübsch Ihre kleine Braut geworden ist!“ hatte die alte Excellenz zu ihm gesagt und was er erst für eine Einbildung, die ihn allein nur täuschen wollte, mißtrauisch angesehen hatte, das wurde ihm nun von Anderen bestätigt. „Eine richtige kleine Baby ist sie geworden,“ fuhr die alte Excellenz fort und die gute scharfsichtige Dame hatte beinahe oder sogar vollständig Recht. Ja, er mußte es sich schon denken: Das ungeschändbare von einer abgelegenen Wiese her verpflanzte Gänseblümchen, das ihm in seiner Dürftigkeit nur gerade gut genug erschienen hatte, um bequem sich an die Geniesolle zu halten, neben dem es stand, das war Steffie nicht mehr. Ihre Veränderung hatte für ihn manchmal sogar etwas Räthselhaftes. Er spürte, daß selbst ihre Zärtlichkeit zu ihm nicht mehr die alte war. Etwas fremdes mischte sich ein, etwas zurückhaltendes, fast scheues. Wenn ihn jetzt manchmal der Wunsch überkam, allein mit ihr zu sein, so wußte sie immer einen Vorwand, um dem auszuweichen. Wenn er sie an sich ziehen wollte, so war es ihm, als dränge sich eine unsichtbare Macht zwischen ihn und sie und hielt sie von ihm zurück. Wenn er ihre Lippen suchte, so gelang es ihm nur, ihre Wange oder ihre Stirn zu berühren. Auch ihr altes kindliches glückliches Lächeln hatte sie nicht mehr für ihn — wie überhaupt nichts mehr von einem Kinde in ihr war. „Was ist Dir, Steffie?“ fragte er sie einmal — „Du bist gegen mich

nicht mehr wie sonst.“ — „Nichts, nichts!“ erwiderte sie fast heftig. „Doch, Du verbirgst mir etwas!“ drang er in sie. Aber sie blieb dabei, daß er sich täuschte. Weil er sah, daß er sie mit seinen Fragen quälte, so schwieg er und wiederholte sie endlich auch nicht mehr. Nur an Leonie wandte er sich deshalb einmal. Seine Frage schien ihr Verlegenheit zu machen. „Was wird es sein?“ erwiderte sie — „Steffie ist ein eigenartiges Geschöpf. Was jetzt hat sie als Braut nur ihr junges Glück empfunden; jetzt, wo die Hochzeit immer näher rückt, kommt die Bangigkeit über sie. Das Beste ist, Sie lassen sie gewähren und achten nicht darauf. Wenn Sie erst in sie drängen, so verschüchtern Sie sie noch mehr. Lassen Sie sie, wie sie ist.“ Er gab sich mit dieser Antwort zufrieden. Warum sollte sie ihn auch nicht beruhigen? Was sollte es mit Steffie anders sein? Etwas Neues zog wieder in ihn ein. Je mehr sie sich ihm entzog, desto mehr drängte es ihn selbst zu ihr. Wenn er dem Tage, der ihn nun für immer mit ihr verbinden sollte, früher wie dem Marzstein entgegengesessen hatte, von dem ab sein Leben in eine graue Dede mündete, so erfüllte dieser Tag ihn jetzt mit einer Erwartung, bei der sein Herz zu klopfen anfing, ja mit Ungeduld. Er hätte sie, die Widerstrebende, in solchen Augenblicken gewaltsam an sich ziehen können, sie zwingen, wie sehr sie auch vor ihm zitterte, ihm ihren Mund zu bieten, so fest mit seinen Armen sie umschlingen, daß sie fühlte, wie sie nun sein Eigenthum geworden war und er ihr Herr. Wollte er ihr, wollte er Leonie verrathen, welche Veränderung in ihm selbst so vorgegangen war? Zögerte er nicht noch immer, es sich selber zu gestehen? Und gestand er es sich — was konnte es mehr sein, als eine vorübergehende Krise? Steffie wurde seine Frau, das war entschieden und er hatte sich mit ruhiger Resignation, sogar mit einer Art von Neugier, selbst mit alleris verworrenen Regungen, die etwas Verführerisches hatten, in sein Schicksal gefunden. Was brauchte es mehr? . . .

Leonie ging ihnen voraus: Steffie hatte auf seine Bemerkung nichts geantwortet und nun traten sie alle drei in die Loggia hinaus, die an den hinteren Salon stieß und auf dem Garten hinausging. Es war ein hübsches zurückgezogenes Plätzchen mit pompejanischer Wandmalerei und leichten Bambusmöbeln. Der Garten unten lag schon im Schatten des späten Nachmittags. Unter der Aufsicht einer Bonne spielten zwischen den Rosenplätzchen ein paar Kinder herum und hell klang ihr frohes Lachen herauf. Es war ein Plätzchen, so recht zum Ausruhen geschaffen.

„Hier könnten wir uns eigentlich ein bisschen setzen,“ sagte Max — „Steffie kommt mir ohnehin schon müde vor.“

„Steffie soll hier auf uns warten,“ fiel Leonie lebhaft ein — ich habe mir noch eine Ueberraschung für sie aufgespart. Die soll sie aber erst als junge Frau zu sehen bekommen. Ihnen will ich es zeigen. Sie sollen mir wenigstens Ihr Urtheil sagen.“

„Wenn Steffie uns entschuldigt,“ sagte Brodstreet galant. Steffie hörte kaum zu. Das, was sie mit einander sprachen, war für sie nicht mehr als das, was sie hier sah. Ohne zu widersprechen, war sie Leonies Wunsch betreffs der Beschäftigung der Wohnung gefolgt. Als sie in die Räume eintrat, wo sie nun in wenigen Tagen seine Frau werden sollte, durchsuchte sie in dem Augenblicke, wie sie die Schwelle überschritt, ein Schaudern, ein Grauen. Dann ging auch das vorüber und Alles in ihr war wieder kalt und stumm. Es war ihr nur, als hätte sie der Kerker, in dem sie ihr ganzes zukünftiges Dasein leben mußte, nun schon aufgenommen und umfassen. Wenn Leonie, wenn Brodstreet sie damit quälten, sich freuen und bewundern zu sollen — was war es der Lüge, zu der sie Tag für Tag, Stunde für Stunde verurtheilt war und die sie schon so gut gelernt hatte, nicht bloß ein wenig mehr? Was gab es denn noch, was sie nicht gethan hätte, wenn es die große Lüge nur so von ihr verlangte? Was

Wie groß sein Vermögen ist, ist schwer zu sagen, aber jedenfalls ist er wohlhabend. Er hat mehrere Formen, von denen man eine Paar tausend Morgen haben. Er lebt auf patriarchalische Weise mit seiner Familie und den eingeborenen Dienern. Engländer haßt und betrachtet er und war auch bei seinen Kämpfen gegen die Engländer stets vom Glück begünstigt, so daß er eine irdige Vorstellung von der Tapferkeit seiner Gegner bekam. In den Schlachten strengt er auf seinem Pony bald hier, bald dort hin, die Leute mit Wort und That anspornend, je größer die Gefahr und das Getümmel der Schlacht, um so ruhiger und sicherer wird er. Er ist wirklich der Einzige, der das Meer unter den augenblicklichen Umständen leiten konnte. Besetzt mag er werden, doch wird er, wenn ihm ein Entkommen unmöglich erscheint, lieber fechtend fallen, als sich ergeben.

Kurze Nachrichten

* London, 26. Febr. General Buller meldet, daß in den Kämpfen vom 20. bis 24. ds. 7 Offiziere, darunter 3 Obersten, getötet, 24 Offiziere verwundet und ein Offizier vermißt seien.

* London, 26. Febr. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Kimberley vom 24. Februar: In der Versammlung der De Beers Company beschrieb Cecil Rhodes Transvaal und den Orange-River als Oligarchien, die schon lange sich verschoren hätten, sich Südafrika zu bemächtigen. (1) Jede dieser beiden Regierungen sei eine kleine politische Clique, die die Holländer hinter sich führt. Die Afrikaner arbeiteten seit 20 Jahren für ein unabhängiges Afrika.

* London, 26. Febr. Brodrick erklärte im Unterhause, die Befanntmachung, die den englischen Unterhausem die mit dem Feinde Handel zu treiben, hindere die neutralen Schiffe nicht, solches zu thun. Die Frage, ob eine bestimmte Handlung als Handel mit dem Feinde anzusehen sei, müsse in Gemäßheit der Umstände jedes entfallenden Falles entschieden werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Februar 1900.

* **Erbenüberweisung.** Der Großherzog hat dem Präsidenten der Handelskammer Geh. Kommerzienrath Philipp Diefenbach in Mannheim das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Säbinger Löwen verliehen.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Vorstand der Bezirksbauinspektion Donauessingen, Bauarth Friedr. Rebenitz auf 1. April d. J. nach Ummendingen versetzt, den Regierungsbaumeister Friedrich Hengz in Karlsruhe auf 1. April d. J. zum Bezirksbauinspektor in Donauessingen ernannt und denselben bis auf weiteres der Bezirksbauinspektion Karlsruhe zur Dienstleistung zugetheilt. Registrator Alois Hartmann in Stuttgart wurde in Groß. Bezirksamt Müllheim versetzt. Forstmeister Alfred Hertling in Kandel nach Kallstadt versetzt und dem Forstamte dorthier als zweiter Beamter zugetheilt. Regierungsbaumeister Leopold Sing bei der Bezirksbauinspektion Freiburg nach Donauessingen versetzt und mit der Leitung des Dienstes der Bezirksbauinspektion daselbst betraut.

* **Das städtische Elektrizitätswerk** wird uns geschrieben: In Nr. 89 (Mittagsblatt) Ihrer geschätzten Zeitung wird unter „Stimmen aus dem Publikum“ Klage geführt über die verzögerte Herstellung von Anschlüssen an das Elektrizitätswerk. Obgleich nun die Klage, Scherz und wohl auch der richtige Weg sich „Aufklärung“ hierüber zu verschaffen, eine Anfrage an das städtische Elektrizitätswerk wäre, so würde dennoch die Angelegenheit, welche nun einmal vor das Forum der Öffentlichkeit gebracht ist, auch öffentlich behandelt werden, umso mehr, als schließlich dadurch noch weiteren Kreisen gebietet sein wird. Der Kabelplan ist auf Grund seiner Zeit angelegten Erhebungen über den Bedarf an elektrischem Strom seitens der Stadt ausgearbeitet worden und sind darin wohl auch alle diejenigen Straßenzüge berücksichtigt, für welche Stromleitung am geeignetsten wäre, so erwartete man nach diesem, seitens Komptanz-Verwaltung nach ermitteltem Stande die erste Kabelverlegung statt. Die Anmeldungen R. 4, Nr. 12 Andreas Dettig und R. 7, Nr. 40 Carl Dübner gingen unter 21. August bezw. 4. Oktober 1899 beim Elektrizitätswerke ein, sie lagen also außer dem Rahmen des ersten Projektes und konnten erst für die Erweiterung des Kabelnetzes in Betracht kommen. Da aber die Stadt Mannheim bezw. das Elektrizitätswerk Gemüth darauf hat ein systematisch ausgearbeitetes Kabelnetz zu haben und somit auch die Projekte der Kabelverlängerung, zurecht einer eingehenden Prüfung unterwerfen, ehe sie zur Ausführung kommen, ferner auch die Frage der Rentabilität der einzelnen Kabelstrecken ventilirt werden muß, so der Stadtrath, dem alle Projekte zu unterbreiten sind, kein Wortum gibt, so ist die naturgemäße Folge hiervon, daß der Anschluß solcher Anmeldungen für welche nach dem maßgebenden ersten Kabelplan noch kein Kabel vorgesehen war, so lange auf sich warten lassen mußte, bis alle einschlägigen Fragen ihre Erledigung gefunden. Es sei ferner noch darauf hingewiesen, daß im Winter in Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse besonders aber bei Frost-eintritt die Kabelverlegung überhaupt häufig eingestellt werden muß und dann das Elektrizitätswerk beim besten Willen nicht in der Lage ist die resp. Wünsche einzelner Häuser befriedigen zu können, auch

wenn nur wenige Meter Kabel in Betracht kämen. Was die Anschlüsse des verehrten Einsenders über die Führung des Hauptstranges u. s. m. betrifft, so möge er sich als beforgter Bürger mit der Versicherung beschreiben, daß den ganzen Anlagen des städtischen Elektrizitätswerkes, und nicht in letzter Linie auch dem Kabelwege ein wohlgeplanter Plan zu Grunde gelegen hat und somit leidet von den wohlgemeinten, jedoch verpöbten Maßschlügen des verehrten Einsenders kein Gebrauch gemacht worden kann. Wir können übrigens die Versicherung geben, daß nun, nachdem die Bauperiode vorüber ist und ein regelrechter Betrieb statt hat, auch die Parcellen der Anschlüsse an das städtische Elektrizitätswerk schneller demittelt werden kann. Noch sei erwähnt, daß die Anlage des Herrn Heilig noch nicht fertig gestellt ist, während die Anlage des Herrn Köhler überhaupt noch nicht angefangen ist. Da heute erfolgte Kabelverlegung kommt also trotz aller Zeitungsklatschereien in beiden Fällen noch zu spät. Dabei wäre es freilich wünschenswert, wenn bald alle diejenigen Bürger, die Interesse für die Entwicklung des Elektrizitäts-Werkes haben, aus ihrer Zurückhaltung und zurückstehenden Stellung heraustreten und ihre baldige Anmeldung zum Anschluß an das Kabelnetz bewirken würden. Es dürfte dadurch viel unnütze und löbende Arbeit vermieden werden und allen Wünschen siehe sich vielleicht mit einem Male Rechnung tragen. Zum Schluß müssen wir unserer Verwunderung darüber noch Ausdruck verleihen, daß die Beschwerde gerade am Tage erschien, als die Verlegung des Kabels von R. 4 beendet war, jedoch die Behauptung, „der Mann warte noch heute des Anschlusses“ wohl als etwas verpöblich bezeichnet werden muß. (Gegenüber der letzteren Bemerkung müssen wir zur Rechtfertigung des Einsenders festhalten, daß das „Eingefordert“ und schon einige Tage vorher zugelasen war, der Abbruch sich jedoch aus einem Versehen verzögert hatte. Red. d. General-Anz.)

* **Wassergewinnung.** Dem vor Kurzem in Heidelberg etablierten Technischen Bureau für Wassergewinnung, Herrn Scholz & Höring ist die Ausführung der neuen Rohbrunnen für das Wasserwerk Mannheim, sowie für den neuen Schlacht- und Viehhof in Mainz übertragen worden.

* **Ans der Jahreszusammenfassung der Invaliditäts- und Altersversicherung in Mannheim,** welche das statistische Amt herausgegeben hat in ersichtlich, daß während des vergangenen Jahres Invalidenrente erhielten 213 hier am Orte wohnende Versicherte (gegen 184 im Jahre 1898). 63 waren davon männlich 170 weiblich 43; im Alter von unter 30 Jahren 22, 30 bis 40 22, 40 bis 50 55, 50 bis 60 39, 60 bis 70 74, über 70 1 Person. Der Gesamtjahresbeitrag dieser 213 Invalidenrenten betrug M. 31649.— (gegen M. 22333.— im Vorjahre). — Recht klein nimmt sich dagegen die Zahl der Mannheimer Altersrentner im Jahre 1899 aus. Diese Rente erhielten im Ganzen nur 26 hiesige Versicherte und zwar 21 männliche und 5 weibliche im Gesamtjahresbeitrag von M. 4574.— (gegen M. 3899.— im Vorjahre). Man sieht hieraus die große Bedeutung der in jedem Lebensalter bei 50 oder über oder (nach dem neuen Gesetz) schon nach 20 mündelicher Krankheit auch bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zahlbaren Invalidenrenten gegenüber der — wenigstens in unserer Handels- und Industriestadt — nennenswerthen Altersrente, die nur nach dem 70. Lebensjahre gegeben wird. Es wäre gut, wenn man sich hierüber in weiteren Kreisen der Bevölkerung klar würde, in denen leider oft noch immer die falsche Meinung herrscht als ob das ganze Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz („Invalidenversicherungsgesetz“ genannt) sich ab 1. Januar 1900 um die Altersrenten drehen würde.

* **Nachkarnival.** Als auf den letzten Platz hat sich am Abend des 22. der Theaterkeller gefüllt. Das lustige Koblerballett, die Vllg. Kabarett-Union, hielt ihren Stappentanz, um dem städtischen Verein aus ihre Danksagung darzubringen. Originelle Kopfbedeckungen waren vielfach zu sehen und den Damen möge für ihre hübschen Ideen besondere Anerkennung gezollt sein. Herr Hauptkonsul Deißler begrüßte die Mäxinnen und Mäxxen und übergab dann die Leitung des Kommerces Herrn Dr. Seilig, der denselben beifällig mitteilte. Die Zahl der Darstellungen an Deklamationen, Vorträgen und musikalischen Genüssen war eine ganz gewaltige, jedoch wir dieselben einzeln alle nicht anzuführen vermögen. Aus dem Publikum erschienen die Herren: Richter mit Complot, Jung mit dem ansprechenden humorvollen „Gulliver“, dann J u n g und H o r t m a n n mit einem Duett „Lebensgenossen“. Herr Reichel als „John Bull“ genoss stürmischen Beifall, als „Li Hung Tsang“ großen Applaus. Herr Franke glänzte mit eigener Kavaliersdichtung, „Der verpöbte Cognac“ und Herr Diehl in der Mannheimer Dialekt, „Kopfe aus seinem Hölzer Säckchen“. Herr Reicheberg sang und deklamirte, daß es eine Lust war und Herr Gaffelbaum ließ seine Stimme erheben, daß die Wände zitterten. Großen Erfolg hatte der von Herrn Lohrer gemalte „Graf von Luxemburg“ wie das Schachspiel „Damit“ mit lebenden Kautschuk. Humorvolle, natürliche Bilder, gezeichnet vom Vereinstypen, füllten die Reihen. Es war ein fröhlicher, vergnüglicher Abend. Wir haben uns tollend amüsiert, nur hätten wir uns den Obernarr etwas weniger freundlich gewünscht. Das echte tolle Faschingsleben hielt bis zur frühen Morgenstunde an und wie konnte es anders sein, ein Tänzerchen machte den Schluß.

* **Der Viegenzahnverkehr** betrug in Mannheim im vergangenen Jahre 56,64 Millionen gegenüber 54,46 im Jahre 1898. Der Zahl nach ist der Umsatz von Wagnissen zurückgegangen, während die anderen Viegenzahnarten eine — theilweise höchst bedeutende — Zunahme aufwiesen. Berechnet man die Durchschnittsentferne, so ergibt man für ein Gebäude 1899: 67,300 M. (gegen 79,300 M. im Vorjahre), für einen Wagnis dagegen 30,500 M. gegen 21,000 M. Wenn man bedenkt, daß vor 6 Jahren noch nicht für eine Million Wagnisse hier umgeschifft wurden, im letzten Jahre aber fast 14 Millionen, daß ferner der Durchschnittspreis eines Viegenzahns damals 8000 M. betrug gegen 30,500 heutigen Tags, so wird man den ganzen enormen fetter eingetretenen Umsatz und die Vermehrung der Viegenzahnarten. Der Handel mit unbedeutenden Grundstücken spielt in Mannheim eine ganz unter-

war ihr ganzes Leben noch mehr, noch anders als ein Schamunter- erden unter ihre Lüge — noch mehr, als nur beständig darauf achten, daß sie sich nicht verrath, gefoltert von der Angst, daß, wenn sie unter ihrer Berührung manchmal zusammenzuckt, es trotzdem noch geschehen könnte, trotz aller ihrer Mühe und Qual. „Das wird sie“, erwiderte Leonie — „Steffie, nicht wahr? Nun kommen Sie!“ Steffie blieb zurück. Er wollte ihr noch etwas sagen. Das Sonderbare ihres Wesens drängte sich ihm heute noch mehr auf als je. Aber Leonie ging schon davon. Er dachte sich, was Leonie ihm noch zu zeigen hatte, daß es das Zimmer sein würde, an dem sie vorhin, ohne daß sie die Thür geöffnet hätte, vorbeigegangen waren. Aber Leonie ging weiter, bis sie in die erste Vorderstube wieder trat, daß zu seinem Arbeitszimmer eingerichtet war. „Wochen Sie die Thür zu!“ sagte sie. Er schloß sie. „Nun sind wir allein!“ (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Was kostet Berlin?** Einem Artikel des „Berl. Lok.-Anz.“, der sich mit dieser Frage beschäftigt, entnehmen wir das Folgende: Was sind die Berliner Grundstücke insgesamt werth? Für diese Schätzung gibt es keine sichere Grundlage. Man hat bei der Berechnung zunächst den steuerpflichtigen, bezugsweise steuerfreien Kubikmeter als Grundlage genommen und seinen achtzehnfachen Betrag als wirklichen Werth eines Grundstücks angesehen, sodann aber auch die bei den Verkäufen des letzten

Jahres theilsweise größere Rolle als in Karlsruhe, wobei freilich die sehr viel größere Ausdehnung unserer Gemarkung entsprechend in Anschlag gebracht werden muß.

* **Ueber die Bedeutung Mannheim's** im deutschen Warenhandel ist in den städtischen Ratssitzungen zu lesen: Das Reich Mannheim an der Gesamteinfuhr des deutschen Zollgebietes hat 1898 6,25 % betragen. Wesentlich überhöht wird dieser Antheil aber beim Artikel Weizen, denn mehr als ein Drittel der deutschen Weizeneinfuhr kommt auf Mannheim; im Februar sind sogar sogar zwei Drittel der Gesamteinfuhr in unserer Stadt eingegangen. Rechnet man hierzu noch die Ziffern Ludwigsbafens, so hat man einen deutlichen Begriff von der hohen Bedeutung des Places im deutschen Handel.

* **Apollitheater Mannheim.** Nachdem der erste große Maskenball in Bezug auf Ausstattung und Arrangement die einschlägige Anerkennung des Publikums gefunden hat, so bietet sich Gelegenheit, am Fastnacht-Dienstag den 2. großen und letzten Maskenball in den herrlich ausgestatteten Räumen nochmals zu können. Einen herrlichen Maskball bilden die unter den Vorgesetzten angeordneten Chabroses saporas, die in allen deutschen Farben angekleidet sind. Der Eintrittspreis ist ein ganz minimaler (Herrenkarte 2 Mk., Damenkarte 1 Mk.) u Preise gelangen zur Vertheilung. Verkaufsstellen in allen bekannten Stellen.

* **Unter der Spitzmarke: „Wie lange erhält sich der Rothweinstock?“** berichtet das „Mainz. Ztbl.“: Beim Koben eines Weinberges bei Rhodanhausen fanden die Arbeiter einen verlassenen Krag; dieser wurde geöffnet. Darin fanden sich gedruckte Blätter aus dem Jahre 1760 und ein Schauffeld mit dem Namen des Arbeiters, welche damals das Koben besorgt haben. Natürlich lieben die jetzigen Arbeiter es sich nicht nehmen, auch die diesjährige Pflanzung altentwässert dem Schicksal der Erde anzuvertrauen. Hoffentlich wird der Vete nicht unterlassen, im Jahre 2000 gebührend zu melden, daß der Krag aus dem Jahre 1800 wieder das Licht der Welt erblickt hat.

* **Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz** hatte der Kaufmann Adolf Weiss hier, in Frenca Weg u. Weib, vom Bezirksamt 60 Mk. Geldstrafe erhalten, weil er an die Kaufleute Friedr. Denter und Peter Scholz hier amerikanische Würst verkauft, die nicht unbedenklich resp. nicht mit der vorchriftsmäßigen Befund- beizugsweise versehen war. Der erhobene Einspruch hatte vor dem Schöffengericht den Erfolg der Freisprechung, da das Reichsgericht bei dem Prozeß gegen Schmitz u. Derschhäuser in der Urtheilsgründung hervorgehoben, daß nicht der Großhändler, sondern der Detailhändler, der an das Publikum die Waare absetzt, der polizeilichen Vorchrift genügen muß.

* **Deutscher Gruben- und Güttenbeamten-Verband.** Auf die Einladung vorgenannten Verbandes fand am Sonntag, 25. h. Mts., eine Besprechung, welche sehr gut besucht war, im Restaurant „Kaiserling“ statt und wurde ein Zweigverein dieses Verbandes hier gegründet. Es dürfte unsere Leser interessieren, etwas über das Programm und die Erfolge des Verbandes zu hören. Derselbe zählt j. Zt. in 120 Zweigvereinen circa 7000 Mitglieder. Das Vermögen des Verbandes beträgt über 200,000 M. Als vornehmste Aufgabe unseres Verbandes ist die Bewahrung materielle Hilfe zu bezeichnen. Derselbe bewirkt zunächst eine Sterbefasse, der jedes Mitglied angehören muß. Die Sterbefasse ist staatlich genehmigt. Nach einschlägiger Vorarbeit gewährt die Fasse im Todesfälle des Mitgliedes 500 M., im Todesfälle der Frau eines Mitgliedes 250 M. Wenn ein Mitglied länger wie 4 Jahre dem Verbande angehört hat, erhalten die Hinterbliebenen für das 6. Mit-gliedsjahr einen Zuschuß von 25 M., der mit jedem weiteren Mitglieds-jahre um 25 M. steigt, bis zum Höchstbetrage von wiederum 500 M. Den Wittwen verfallender Mitglieder wird nach Lage der Lebensverhältnisse eine Wittwenunterstützung, sowie den Kindern derselben unter 16 Jahren ein Kindergeld gewährt. An Sterbegeldern wurden im abgelaufenen Jahre gezahlt: für 88 Mitglieder à 500 M. = 44,000 M., für 35 Mitglieder à 250 M. = 8,750 M., für 2 Wittwen zusammen 500 M., zusammen 49,500 M. Im Ganzen seit Bestehen des Verbandes 191,000 M. Der Verbandbeitrag beträgt 50 Pf., pro Mitglied und Monat. Die Beiträge zur Sterbefasse werden durch Umlage erhoben, haben aber im Durchschnitt Bildung nicht mehr wie etwa 60 Pf. pro Monat betragen. Auch noch anderer Richtung hin wirkt der Verband wohlthätig. Hierin gehören beherrschende und unterhaltende Vereine, Pflege des kameradschaftlichen Sinnes und des geselligen Verkehrs, außerdem verschiedene Wohlfahrtsvereinigungen, wie Schützvereine, Turnvereine etc. Aufgenommen werden Beamte, welche in hiesigen jeder Branche thätig sind. Bei obgenannter Besprechung wurden Herr Friedrich Heiler, Mittelstraße Nr. 83 wohnhaft, zum Vorsitzenden und Herr Friedrich Heinrichs, Dorf, Weinbrennerstraße Nr. 61, zum Schriftführer ernannt und sind die Herren bereit, jederzeit Annahmen entgegenzunehmen. Gleichzeitig machten wir die Herren Interessenten darauf aufmerksam, daß der Deutsche Gruben- und Güttenbeamten-Verband am 11. März cr. nochmals eine Besprechung hat und werden wir durch Annonces in diesem Blatte Detail und Stunde näher bezeichnen.

* **Die Vereinigung der Ortskrankenkassen-Beamten Mannheim** feierte am Sonntag den 24. Februar in dem Lokal „zur Lieberhalle“ (Restaurant Deion) ihre erste Feiligkeit. Diese Unterhaltung trug den Charakter eines humoristischen lachseligen Familienabends und hatte einen ganz schönen Besuch aufzuweisen. Das angelegte Programm war sehr gut gewählt und entzerte die Mitwirkenden, die Herren Th. S e e r g mit einem Bariton-Solo, dem Musikantenbändler und Deklamationen, H. A o l i n jr. mit Complot, K-Stroben und der abgerifferte Volkst. etc., Wllf. Müller mit Tenor-Solo, G. K p p e l mit humoristischen Vorträgen und Jean Deion mit einem Bariton-Solo woblverdienten Applaus. Die Klavierbegleitung lag in den Händen des Herrn Will. D e h, welcher auch zwei Klavierstücke zu Gehör brachte. Die Cornets-Orchester „Krausfeld“ hat der von der Vereinigung an sie organisierten

— **Ein ansehnlicher Schwiegersohn.** Folgendes nette Geschichtchen wird über einen bekannten Pariser Arzt, der viele vornehme Damen der Seinestadt zu seinen Patientinnen zählt, angeplaudert. Vor Kurzem wurde Dr. B... zur Baronin de M... gerufen, die über starkes Kopfweh, Glieder Schmerzen und allgemeine Schwäche klagte. In der Erwartung, der Arzt werde bei ihr die Nothkrankheit Influenza konstataren, irrte sich Madame aber. „Ich werde Ihnen sagen, was Sie thun müssen, um sich in wenigen Stunden wieder wohlzufühlen zu können“, bemerkte der ärztliche Rathgeber. „Schaffen Sie sofort einen amerikanischen Ofen dort ab, der die Luft in Ihrem Zimmer mit schädlichen Gasen erfüllt. Diese modernen Kochöfen sind wahr Giltreiferbrenner, die kein menschliches Wesen, dem an langer Lebensdauer etwas gelegen ist, in seiner Röhre dulden dürfte.“ „Der Ofen hat mir 120 Francs gekostet“, protestirte die Baronin. „Ganz egal, besser die große Geldsumme verlieren als Gesundheit und Leben. Ich werde Ihnen einen Vorschlag machen. Hier haben Sie 25 Francs, überlassen Sie mich dafür den Ofen und ich werde schon sehen, wie ich das Teufelsding los werde.“ Die Dame willigte ein und der Doktor ließ den Ofen abholen. Nach wenigen Tagen begab sich die einen Wohnungswechsel beabsichtigende Aristokratin auf die Suche nach einem neuen Logis. In einem Salon der ersten Wohnung, die sie inspizierte, entdeckte sie einen Ofen. „Wer wohnt hier?“ fragte sie die sie umherföhernde Dienersin. „Mm. G...“, die Schwiegermutter des berühmten Dr. B... lautete die respektvolle Antwort. Mit einem verständnisvollen Nicken trat die Baronin in den nächsten Saal. — **Die Wissenschaft der deutschen Wörter** wird der Deutschen von den Engländern oft mit ein paar spöttischen Sentenzen dergeworfen. Wer kennt nicht die lässliche St. Mark Twains, in der er mit dem ihm eigenen Humor schildert wie er bei seinem Versuche, der deutschen Sprache Herr zu werden.

Einladung Folge geleistet und durch Deklamationen, humoristische Reden und einem sehr schön gelungenen Quartett viel zur Unterhaltung beigetragen.

Den Fasching werden auch in diesem Jahre unsere Gastwirthe nicht vorübergehen lassen, ohne dem närrischen Schellenprinzen den gebührenden Tribut gezollt zu haben.

Wieder eine Milchfälscherin. Händlerin Katharina W a t f c h a u e r wies, die gewässerte Milch verkaufte, hatte vom Bezirksamt 20 M Geldstrafe eventl. 4 Tage Haft erhalten.

Ein Großfeuer wüthete vergangene Nacht in Hedenheim. Wegen 1/2 Uhr brach dort in einer Scheune des Gasthauses zum „Alten Kamm“ ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff.

Zimmerbrand. Am 26. d. Mts., Abends 1/8 Uhr, ist in dem Hause Gontardstraße Nr. 22 hier und zwar in der Wohnung des Spezereihändlers Rischenschloß durch Umwerfen einer Petroleumlampe ein kleiner Zimmerbrand entstanden, welcher aber von den Brandgeschädigten alsbald wieder gelöscht wurde.

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, den 28. Febr. Da nun auch im Norden Europas der Hochdruck wieder zunimmt, so wandert der letzte in Jeland eingetretene Luftwirbel in der Richtung nach dem baltischen Golfe, ohne auf die Wetterlage in Süddeutschland einen nennenswerthen Einfluß zu gewinnen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag, and Bemerkungen. Rows for Feb 26, 27, 28, 29.

Höchste Temperatur den 26. Febr. + 14,5°
Tiefste vom 26./27. Febr. + 7,6°

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 26. Febr. Die Verhandlungen, wegen Befestigung der Rißthale am hiesigen Hauptbahnhof, die in der Anzulänglichlichkeit der Anlagen und in der häufigen Sprengung der beiden nach der Südhadt führenden Straßen bestehen, scheinen jetzt doch zu einem Ergebnisse zu führen.

über die fürchterlich langen Wortbildungen des deutschen Sprachschages „Stolpersteine“, bis er verzweifelt und resignirt darauf verzichtet, jemals zu Jenen gezählt zu werden, die an dem Urquell der deutschen Sprache sitzen dürfen.

Von der Influenza. In der „Berl. Klinischen Wochenschrift“ spricht Dr. J. Kuchemann-Berlin die Ansicht aus, daß die jetzt grassirende Influenza mit dem „ungemein geringen Sonnenscheinquantum“ in Zusammenhang zu bringen sei.

BN. Karlsruhe, 26. Febr. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Aufnahme eines Anlehens von 6 Mill. Mark zu 4 % zum Kurse von 99,27 bei der deutschen Bank in Berlin.

BC. Karlsruhe, 26. Febr. Die Großh. Eisenbahnverwaltung hält die Erweiterung des Mühlburger Bahnhofes mit einem von der Stadt Karlsruhe zu tragenden Aufwand von 505.000 M. für erforderlich.

BN. Karlsruhe, 26. Febr. Der Fremde, der kürzlich durch geschickte Manipulationen in hiesigen Juwelierläden Juwelenrinne fahl, wurde in der Person eines Reisenden aus Messina in Strassburg verhaftet und hierher verbracht.

BC. Derrrenwies, 26. Febr. Die vor einigen Jahren erbaute Villa des Architekten Peter aus Karlsruhe ging dieser Tage in den Besitz des Hoteliers Braun zu Auerbach über und wird künftighin als Dependence des bestrenomirten Hotels dienen.

Von der Steinach, 26. Febr. Hier brach in der Bau- und Möbelfabrikerei von Adam Kling in Heiligkreuzsteinach Feuer aus, welches bis gegen Morgen andauerte und sammtliche Baulichkeiten bis auf das erste Stockwerk einäscherte.

BN. Dahr, 26. Febr. Auch hier herrscht gegenwärtig die Influenza und die zahlreichen Verste die haben alle viel zu thun. An den Folgen der Influenza verstarb gestern der weitbekannte Besitzer des Hotels zur Sonne, Herr Louis Rössig, einer der besten Köche Süddeutschlands.

Konstanz, 26. Febr. Wegen Verbrechen und Vergehens wider §§ 174 Z. 1 und 175 A. Str.-G. wurde der 47jährige katholische Pfarer J. Schlatterer von Jarten von der Strafkammer zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Exerzieren, und wegen Vergehens wider § 175 A. Str.-G. der 18jährige Gymnasiast O. Dietrich zu fünf Wochen Gefängnis verurtheilt.

Pfalz, Hessen und Umgebung. Ludwigshafen, 26. Febr. Im Güterbahnhofe dahier wurde heute Vormittag dem bei der Pfalzbahn beschäftigten Revisionschloffer Joseph Holzinger beim Rangiren der Wagen das rechte Bein unterhalb dem Knie abgefahren und auch das linke verletzt.

Aus der Pfalz, 26. Febr. Auch die Bevölkerung des Rahehales hat unter dem Transvaalkrieg zu leiden, indem seit Beginn des Krieges die Einfuhr von Rohstoffen unterbleibt.

Mainz, 26. Febr. Der heute Abend erloschene Pioniersoldat — Ankebach aus Lohrstein — wurde ins Militärhospital verbracht, woselbst die Aerzte bemerkten, daß er noch Lebenszeichen von sich gab.

Schwarzenheim, 26. Febr. Im Hause des Herrn Dr. med. Stoll, Altemplatz hier, wurden heute Nachmittag 5 Uhr Goldsachen treffen. Auch sonst finden sich in allen Theilen Deutschlands fast durchweg recht niedrige Sonnenscheinquantum.

„Kreuzfidelis“ — unter diesem Titel veröffentlicht die „Neue Musikzeitung“ eine amüsante Plauderei, in der ein Mitarbeiter den Nachweis zu führen sucht, daß sich den Kreuzen, die für die musikalischen A B C-Schützen bekanntlich ein „wahres Kreuz“ sind, auch eine heitere Seite abgewinnen läßt.

Über die Körpertemperatur der Vögel hat Alexander Sutherland in Australien und im Zoologischen Garten zu London eingehende Beobachtungen gemacht. Schon früher hatte er gefunden, daß die niedrigsten Ordnungen der Säugethiere, die Monotremata (Schnabelthiere), unter allen Säugethiern die niedrigste Körpertemperatur besitzen und am wenigsten tödtlich ist.

im Werthe von Mk. 1000 gestohlen. Der Dieb hatte sich als Scherenschleifer ausgegeben und war im ganzen Hause herumgegangen. Auf die Ergreifung des Diebes ist eine Belohnung von Mk. 300 ausgesetzt; er dürfte sich nach Frankfurt gewandt haben.

Kassel, 26. Febr. Der Ingenieur Dohly, 55 Jahre alt, von den Höchster Fachwerken, wurde auf dem Bahnhof überfahren. Der Kopf wurde dem Unglücklichen vom Rumpfe getrennt und der übrige Körper vollständig zermalmt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberger Universität. Die Pläne für den Neubau der hiesigen Universitätsbibliothek sind von Oberbaudirektor Darm seit einiger Zeit fertiggestellt.

Die Nachricht, daß Prof. v. Menzel auf Wunsch des Kaisers eigenhändig sein Wappen für den Rittersband des Schwarzen Adlerordens zeichne, berichtet die „Nordd. Allg. Zig.“ aus bester Quelle, nämlich nach Aussage des Meisters selbst, in folgender Weise.

Zu dem gemeinsamen Denkmal für Haydn, Mozart und Beethoven in Berlin hat der Kaiser, wie der Denkmalsauschuß mittheilt, bereits einen Platz bewilligt, und zwar jene anmuthige Stelle des Thiergartens am Goldschloß, wo jetzt eine Statue der Venus von Capua steht.

In Weimar ist gestern Mittag der Großherzogliche Koncertmeister Professor Leop. Gräbner plötzlich am Herzschlage gestorben. Aus Wien wird gemeldet: Als erste Bemerkung um die Direktion des Theaters An der Wien werden der Frankfurter Intendant Emil Claar und der Prager Direktor Angelo Neumann genannt.

Ein neu aufgefundenes Beethoven-Manuskript. Der Chorleiter der Stadtsparkirche zu St. Peter in Wien, Herr Karl Rouland, hat eine Anzahl werthvoller Handschriften Schuberts und Beethovens aufgefunden und geteilt, die er aus einer Menge alter Musikalien herausgeholt und ans Licht gebracht hat.

Die Zukunft des Wiener Carl-Theaters nach Jounets Tod beschäftigt jetzt naturgemäß die interessirten Kreise. Dieser Tage theilten die Mitglieder der Bühne eine Versammlung ab, in der sie beschloßen, das Theater in eigener Regie weiter zu führen.

Das Theater an der Wien in Wien wird vom 1. Juni ab als Operntheater zu existiren aufgehört haben. Die Beherrin und bisherige Leiterin Fel. v. Schönerer tritt definitiv zurück und verpachtete das Theater für 100.000 Kronen auf 15 Jahre einem Romanforum, bestehend aus den Herren Weisse vom Deutschen Volkstheater, Hugo Petels, Bankier Emil Brill, Schriftsteller Eugen Brill und Hof- und Gerichtsadvokat Dr. M. Baum.

Siegfried Wagner verpflichtete sich durch Vertrag, in Paris demnächst einige Colonnade Konzerte zu leiten.

Echo um einen halben Ton „über“, und so geht der edle Weisheitsfort, bis der Sänger an das Ende seiner Kräfte, seiner Geduld und seiner — Höhe gelangt ist, das Spiel ärgertlich aufgibt und das Echo einfach für verrückt oder mindestens für verstimmt erklärt.

Gefährliche Gefährdung der Doppelhebe in Deutschland. Wegen der furchtbaren Verheerung und Entvölkerung, welche den dreißigjährige Krieg über Deutschland gebracht hatte, war es, so schreibt die „Magdeb. Zig.“, um die Mitte des 17. Jahrhunderts in bestimmten Gegenden gefahrlos, daß ein Mann zwei Frauen nahm.

Ueber die Körpertemperatur der Vögel hat Alexander Sutherland in Australien und im Zoologischen Garten zu London eingehende Beobachtungen gemacht. Schon früher hatte er gefunden, daß die niedrigsten Ordnungen der Säugethiere, die Monotremata (Schnabelthiere), unter allen Säugethiern die niedrigste Körpertemperatur besitzen und am wenigsten tödtlich ist.

Der Bericht hat festgestellt, daß der Text dieser Ausgabe während der Aufführung im Theater niedergeschrieben wurde; jedoch ist unklar, ob er sich in manchen Punkten von dem Text der zweiten Ausgabe, die Shakespeare selbst 1604, geformt hat...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. Febr. Heber den 3. Band von Diderots Gedanken und Erinnerungen, dessen Faksimile die Berl. N. Nachr. wieder einmal besprochen hatten...

Belgrad, 26. Febr. Von ausländischer Seite werden die Nachrichten über die Mobilisierung in Serbien sowie über die angebliche Einberufung in Kragin...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 27. Febr. Bei der Reichstagswahl in Calve-Kr. wurde Blättermeldungen zu Folge, Locke (naik) gegen Schmidt (Sobow) gewählt...

Wien, 27. Febr. (Abgeordnetenhaus.) Nachdem zu den Dringlichkeitsanträgen über den Ausnahmestellung der Kohlenarbeiter...

London, 27. Febr. (Unterhaus.) Gibson Bowles hält den Flottenantrag für überflüssig. England sei zur See stark genug. Er glaubt, daß jüngst bei der Wagonhame-See...

Ein Indianerlied. Paul Scheerbart veröffentlicht im Februarheft der Monatschrift „Jusel“ folgendes ergreifende, kleine Gedicht:

Indianerlied.
Nur den Europäer
Nur ihn!
Nur ihn!
Nur ihn!
Nur ihn!

Koch nie ist die Stimmung eines Indianers, der sich mit europäischer Kultur nicht befreunden kann, so treffend und in einer so edlen Sprache dichterisch zum Ausdruck gebracht worden, wie durch Paul Scheerbart.

Wannheimer Handelsblatt.
Wannheimer Hypothekbank in Ludwigshafen. Das geschäftliche Ergebnis des Jahres 1899 verzeichnet einen Reingewinn von 1,029,787,88; hiervon erhalten die Aktionäre 4% des eingezahlten Aktienkapitals als erste Dividende...

Wannheimer Handelsblatt.

Wannheimer Hypothekbank in Ludwigshafen. Das geschäftliche Ergebnis des Jahres 1899 verzeichnet einen Reingewinn von 1,029,787,88; hiervon erhalten die Aktionäre 4% des eingezahlten Aktienkapitals...

Table with 2 columns: Eisenbahn-Waechen and Eisenbahn-Waechen. Lists various railway companies and their financial data.

Table with 2 columns: Banken and Banken. Lists various banks and their financial data.

Table with 2 columns: Brauereien and Brauereien. Lists various breweries and their financial data.

Wannheimer Effektbank vom 26. Febr. Heute notierten Einzelaktien Mannheimer 126.50 W. Vereinigte Freiburger Ziegwerke wurden zu 121 vSt. umgesetzt...

Table with 2 columns: Getreide. Lists various grain prices and market data.

Table with 2 columns: Wechsel. Lists various exchange rates and market data.

Table with 2 columns: Chicago, 26. Februar. Lists market data for Chicago.

48 Ochsen a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 68-70 M., b) junge fleischige, nicht ausgewählte, und ältere ausgewählte 68-69 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62-65 M., d) gering genährte jungen...

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsebericht vom 26. Februar 1899, mitgeteilt von dem Vorstehenden Fritz Kragling. Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität...

Table with 2 columns: Vegetations-Datum. Lists various agricultural data and dates.

Table with 2 columns: Rheinstraße. Lists various street prices and market data.

Geschäftliches.

Herr Moriz Brumlik hier hat sich entschlossen, unsere gleiche Firma in F. 1, 9, ein Teppich- und Möbelgeschäft zu errichten. Man findet in diesem Hause eine große Auswahl von Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Porzellan, Tischdecken, sowie...

Advertisement for Influenza medicine. Text: Zu haben in allen Apotheken. Gegen Influenza wird von den ersten ärztlichen Autoritäten als bestes Vorbeugungs- und Heilmittel Citrophon empfohlen.

Advertisement for Brauerei-Akademie Worms. Text: Beginn des Sommer-Semesters am 10. April 1900. Programm durch E. Ehrlich, Worms.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung... Die Reichsanzeiger...

Bauverfahren.

Bauverfahren... Nr. 1000 II. In dem Kauf...

Bürgerschulgeld.

Bürgerschulgeld... Das Schulgeld für den Schul...

Bekanntmachung.

Bekanntmachung... Bei dem diesseitigen Dienste...

Bekanntmachung.

Bekanntmachung... Bei dem diesseitigen Dienste...

Versteigerung.

Versteigerung... Am Mittwoch, 28. Februar 1900...

Versteigerung.

Versteigerung... Am Mittwoch, den 28. Febr. 1900...

Versteigerung.

Versteigerung... Am Mittwoch, den 28. Febr. 1900...

Badische Bank. Dreißigste ordentliche General-Versammlung.

In Gemäßheit des Art. 35 der Statuten werden die nach Art. 36 stimmberechtigten Aktionäre...

Tages-Ordnung: 1. Bericht des Aufsichtsraths über die von ihm festgestellte Jahresrechnung...

Am 3. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr...

Freireligiöse Gemeinde Mannheim.

Die Mitglieder unserer Gemeinde werden hierdurch auf Montag, den 12. März, Abends 8 1/2 Uhr...

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Donnerstag, 1. März a. c., Abends 7 1/2 Uhr, im Stadtparksaal. 2. Vortrag über moderne Malerei...

„Feuerio“, große Carnevals-Gesellschaft, Mannheim.

Allenfallsige, unterer Carnevalszug betreffende Forderungen bitten wir unversätzlich...

„Feuerio“, große Carnevals-Gesellschaft, Mannheim.

Wir bitten und verpflichten, die mit Allen, welche zu dem guten Gelingen unseres Carnevalszuges beitragen...

Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

Am Samstag, 10. März, a. c., Abends präzis 7 1/2 Uhr, findet im oberen Saale des Badner Hofes...

Möbelstoffe, Decorationsstoffe moderner Stylls.

Ad. Sexauer Nachfolger D. 3, 6 Inh: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.

Das Neueste in Haarbindern... Patent-Haarbinder. Künstlich in allen Feisen- und Parfümerie-Geschäften.

Ortsgruppe Mannheim. Versammlung jeden Mittwoch Abends 9 Uhr...

Steigerungsausschreibung. Auf Antrag wird am: Donnerstag, 1. März d. J., Nachmittags 3 Uhr...

Zaren-Thee in vorzüglichsten Qualitäten. per Pfund netto von Mk. 2.- an.

GUMMI-STEMPEL FABRIK A. Jander Mannheim P. 2.

Wohnung. Kleine ruhige Familie sucht 2 Zimmer und Küche zu mieten.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlus...

Louis Nassoy, Hotelbesitzer zur Sonne, gestern Abend 6 1/2 Uhr im Alter von 66 Jahren...

Kaiser-Blume Gebr. Hoehl Geisenheim a. Rhein.

Alle kleinen Anzeigen deren Aufgabe unbekannt bleiben wollen...

Arbeiter-Fortbildungs-Verein. BALL. fällt und laden wir hierzu unsere verehrten Mitglieder...

Von Dr. H. H. Schenck, das folgen u. einen kleinen Doublen selbst führen kann (am liebsten von außen), wird zu einer einz. Dame sofort od. 1. März gesucht. **Bismarckstr. 11, 2. Et.** 44248

Gesucht.
Wünschenswerte Dame sucht per 1. März ein zweistöckiges Wödh. für Küche und Hausarbeit. 44252 Kaiserstr. 26.

Beherre Dienstmädchen jeder Art finden sich 1. April 1900 immer gute Stellen. 44260 Bureau Nr. 4. 8.

Ordentliche Monatsfrau
gehüht: Q 7, 24, 2. Et. 44189

Lehrbuben gesucht
Gegen sofortige Vergütung wird ein ordentlicher Junge mit guter Schulbildung als

Scher-Lehrling
gesucht. Näh. im Verlag. **Ordentlicher Junge** in die Lehre gesucht. 44271

M. Zander,
Stadtstraße 12, 14.
Wir suchen für sofort oder auf längere Zeit

Lehrling
für unser kaufmännisches Bureau gegen sofortige Vergütung.

Hess-Fahrrad-Werke,
Aktien-Gesellschaft.

Lehrling für unser kaufmännisches Bureau gegen sofortige Vergütung.

Hess-Fahrrad-Werke,
Aktien-Gesellschaft.

Lehrling für unser kaufmännisches Bureau gegen sofortige Vergütung.

Hess-Fahrrad-Werke,
Aktien-Gesellschaft.

Lehrmädchen.
Wir suchen auf Eltern

2 Lehrmädchen,
1 Lehrling
aus guter Familie, gegen sofort. Vergütung.

M. Klein & Söhne,
Küchenstraße 3/4.

Zwei Lehrmädchen
sücht gegen monatliche Vergütung

Stellen suchen
Jünger Kaufmann, der mit

Angenehmer Commis,
welcher die Handhabung in

Dauernde Stellung
als Bureauassistent gesucht

M. 100. — Belohnung
denjenigen, der einen verdienst

Gebildetes junges Mädchen
(Norddeutsche), welches in

Eine Haushälterin
für Stelle gesucht

Fräulein,
für ein geb. Frä. welches ital. und

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Fräulein,
Stenographiefundig und erfahren in Hammond-Schreibsystem

Lehrbuben gesucht
Gegen sofortige Vergütung wird ein ordentlicher Junge mit guter Schulbildung als

Scher-Lehrling
gesucht. Näh. im Verlag. **Ordentlicher Junge** in die Lehre gesucht. 44271

M. Zander,
Stadtstraße 12, 14.
Wir suchen für sofort oder auf längere Zeit

Lehrling
für unser kaufmännisches Bureau gegen sofortige Vergütung.

Hess-Fahrrad-Werke,
Aktien-Gesellschaft.

Lehrling
für unser kaufmännisches Bureau gegen sofortige Vergütung.

Hess-Fahrrad-Werke,
Aktien-Gesellschaft.

Lehrling
für unser kaufmännisches Bureau gegen sofortige Vergütung.

Hess-Fahrrad-Werke,
Aktien-Gesellschaft.

Lehrmädchen.
Wir suchen auf Eltern

2 Lehrmädchen,
1 Lehrling
aus guter Familie, gegen sofort. Vergütung.

M. Klein & Söhne,
Küchenstraße 3/4.

Zwei Lehrmädchen
sücht gegen monatliche Vergütung

Stellen suchen
Jünger Kaufmann, der mit

Angenehmer Commis,
welcher die Handhabung in

Dauernde Stellung
als Bureauassistent gesucht

M. 100. — Belohnung
denjenigen, der einen verdienst

Gebildetes junges Mädchen
(Norddeutsche), welches in

Eine Haushälterin
für Stelle gesucht

Fräulein,
für ein geb. Frä. welches ital. und

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Bureau
B 1, 2 als Bureau per 1. März

Zur Aufklärung!

Liebig's Fleisch-Extract ist reine concentrirteste Fleischbrühe, welche alle Bestandtheile einer solchen rein und unverändert enthält.

Liebig's Fleisch-Extract wird aus bestem Ochsenfleisch nach dem Verfahren hergestellt, welches der grosse Chemiker Justus von Liebig für unsere Fabrikation ausgearbeitet hat.

Liebig's Fleisch-Extract wird wegen seines grossartigen Erfolges jetzt vielfach durch Surrogate und minderwerthige Fleisch-Extracte zu ersetzen versucht.

Die sogenannten Suppenwürzen werden nicht aus Fleisch bereitet, sie geben folglich nicht Fleischbrühe, wie **Liebig's Fleisch-Extract**, und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die unter allerhand Phantasienamen neuerdings angesprochenen Fleisch-Extracte, welche angeblich sämtliche Nährstoffe des Fleisches enthalten sollen, sind im geraden Gegensatz zu dieser Reclamebehauptung mit viel Kochsalz und Wasser verdünnte, dann mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweisssubstanz wieder dick gemachte Präparate, welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Liebig's Fleisch-Extract ist von solchen Surrogaten leicht zu unterscheiden, da es allein den Namenszug J. v. Liebig (in blauer Schrift) trägt, dessen Führung nur uns von unserem berühmten Mitbegründer und langjährigen wissenschaftlichen Leiter verliehen worden ist.

Compagnie Liebig.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Eröffnung der Güterschiffahrt.

Sie beehren und hiermit anzeigen, daß die Güteraufnahme von und nach allen gesellschaftlichen Stationen der Donau, Traun, Ebrü, Save, sowie nach den rumänischen und bulgarischen Bahnhöfen via Verciorova und Stahschut und den Stationen der Devante, wieder eröffnet ist.

Allein regelmäßige Güterfahrten nur durch unsere Boote jeden dritten Tag, ab Regensburg und Passau nach Wien mit promptem Aufbruch nach Budapest, Belgrad und weiter. Billigste Frachtabnahme inklusive Versicherung. Auskünfte und Güterabnahme sind kostenlos hier erhältlich. Regensburg, den 22. Februar 1900.

Die Agentur. 45075

Empfehle Jedermann einen Versuch mit

Ltd. Frühstück's-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

scharf, wohlwärmend, billig, bequem. 45155

Gebr. Koch, F 5, 10.

Zu haben in den besseren Droguen- und Colonialwaaren-Geschäften, auch Conditoreien. Alleinige Fabrikanten: **Thiele & Holzhaus in Barleben.**

Galactogen-Cacao
Galactogen-Chocoladen
positiv geschützt
blutbildend muskeltärkend
ärztlich empfohlen!

Galactogen ist ein neues, stark energiereiches Milchwasser von sehr grossem Nährwerthe. Es ist leicht löslich, schmeckt gut und ist vor allen Dingen sehr leicht verdaulich. 43942

Die Galactogen-Präparate sind besonders Magenkranken, Kindern und intensiv Arbeitenden zu empfehlen.

Central-Drogerie
M. Kropp Nachf. Kunststr. N 2, 7
empfiehlt Cognac, Leberthran, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege
in anerkannt bester Qualität. 40718

Neu eingerichtete u. vergrösserte Geschäftsräume.

Strom treibe und billige Bezugskräfte für mehr als 150000 Haushalte im Umkreis

Glinsefedern

Glinsefedern, Schwannfedern, Schwannfedern und alle anderen Arten Federwerkzeuge in bester Ausführung zu billigen Preisen. Bestenfalls in 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. 40719

Pecher & Co. in Hordorf Nr. 30 in Westfalen.

Wir haben u. a. auch: Verstellbare, auch über Bettstoffe, umlenkbar u. 40720

Portatfel! Angabe der Preislisten für Federwerkzeuge 40721

Directer Verkauf ab Privat-Theilungs-Lager an die Consumenten

VON 43428

Kaffee	Thee
roh per Pfd. von 75 Pf. bis M. 1.60	per Pfund
gebrannt " " 1.- M. " 2.00	Feinst Souchong v. M. 2.50-5.-
(Nur kräftige feinschmeckende Mischungen.)	Grus-Thee " " 1.60-2.40
	(Packungen von 1/4, 1/2 und 1/3 Pfd.)

Ferner direkt ab Magazin:

Cacao	Chocolade
feinstes deutsches Fabrikat per Pfd. M. 2.-	per Pfund von . . . M. 1.- bis 2.40
holländ. " " " 2.60	

Speise-Oele. — Süd-Weine. Spirituosen

zu den billigsten Preisen.

Wilh. u. Friedr. Kuhn,
Importgeschäft.

F 3 Nr. 1. Telephon Nr. 1807.
Das Bureau ist geöffnet von Morgens 8-12 Uhr, Mittags 2-7 Uhr.

Visiten-Karten

in Lithographie und Buchdruck (sonderste Ausführung) liefert rasch und billigt.

Dr. Saas'sche Druckerei, E 6, 2.

Otto Jansohn & Co.
MANNHEIM. Teleph. 186.

Sägewerk
Hobelwerk
Baufabrik

Bauholz nach Liste. Kistenfabrik.
Zimmerthüren.

Salvator!

Son Dienstag Mittag 4 Uhr
ab wird bis auf weiteres
im **„Hotel National“**
das **Salvatorbier**
ausgeschenkt.

Faschen und kleinere Gebinde werden außer dem Hause abgegeben, so lange der Vorrath reicht. Um gütigen Zuspruch bittet

Ferd. Naumburg

Faschen und kleinere Gebinde werden außer dem Hause abgegeben, so lange der Vorrath reicht. Um gütigen Zuspruch bittet

Patent-Bureau
KARLSRUHE
CKLEYER Karlsruherstr. 109.
INGENIEUR- u. PATENTANWALT

Büro: Mannheim, C 2, 7.
23566

Betten 12 Mr.
u. rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Intet und gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett und Matratze).

Zu besserer Auslicht. Mt. 15.-
beleglich 1/2-1/3-1/4-1/5-1/6-1/8-1/10-1/12-1/16-1/20-1/24-1/30-1/40-1/48-1/60-1/72-1/84-1/96-1/108-1/120-1/144-1/168-1/180-1/216-1/240-1/270-1/300-1/360-1/420-1/480-1/540-1/600-1/630-1/660-1/720-1/780-1/840-1/900-1/960-1/1080-1/1140-1/1200-1/1260-1/1320-1/1380-1/1440-1/1500-1/1560-1/1620-1/1680-1/1740-1/1800-1/1860-1/1920-1/1980-1/2040-1/2100-1/2160-1/2220-1/2280-1/2340-1/2400-1/2460-1/2520-1/2580-1/2640-1/2700-1/2760-1/2820-1/2880-1/2940-1/3000-1/3060-1/3120-1/3180-1/3240-1/3300-1/3360-1/3420-1/3480-1/3540-1/3600-1/3660-1/3720-1/3780-1/3840-1/3900-1/3960-1/4020-1/4080-1/4140-1/4200-1/4260-1/4320-1/4380-1/4440-1/4500-1/4560-1/4620-1/4680-1/4740-1/4800-1/4860-1/4920-1/4980-1/5040-1/5100-1/5160-1/5220-1/5280-1/5340-1/5400-1/5460-1/5520-1/5580-1/5640-1/5700-1/5760-1/5820-1/5880-1/5940-1/6000-1/6060-1/6120-1/6180-1/6240-1/6300-1/6360-1/6420-1/6480-1/6540-1/6600-1/6660-1/6720-1/6780-1/6840-1/6900-1/6960-1/7020-1/7080-1/7140-1/7200-1/7260-1/7320-1/7380-1/7440-1/7500-1/7560-1/7620-1/7680-1/7740-1/7800-1/7860-1/7920-1/7980-1/8040-1/8100-1/8160-1/8220-1/8280-1/8340-1/8400-1/8460-1/8520-1/8580-1/8640-1/8700-1/8760-1/8820-1/8880-1/8940-1/9000-1/9060-1/9120-1/9180-1/9240-1/9300-1/9360-1/9420-1/9480-1/9540-1/9600-1/9660-1/9720-1/9780-1/9840-1/9900-1/9960-1/10000

Achtung!

Unterzeichneter verkauft wegen Geschäfts-Rückgabe seine reinen, selbstgefehltesten Weine per Liter 60 Pfennig über die Straße, ebenso rothe und weiße Flaschenweine im Wholesale entsprechend billig.

Friedrich Steinbach,
Wittlichstr. 23.

Dr. med. Zeppler
B 6, 6
pr. Arzt
Spec. Frauen- u. Geschlechtsleiden.

Heirath. 45055

Selbstständiger Geschäftsmann mit eigenem Haus, 25000 Mt. Vermögen, schöner Einrichtung, 44 J. alt, wünscht sich baldmöglichst zu verheirathen mit Vermögen von 1.500 Mt. an **Wolff Hoffmann**, Mannheim. Discretion Ehrenhalber.

Wir versehen gegen mäßige Vergütung

Fräcke.
Engelhorn & Sturm.

Junger Mann, 18 J. im Service, empfiehlt sich den geehrten Herren als Gefährte, doch nicht als Röhrl. 19 4, 2, 3. 40722

Werdelt'schen Brauereigenossen 40723

Wem seine Pflanzen lieb sind,
dünge nur mit **Hallmayer's Pflanzendünger.**

Es ist reinste, gereinigter, konzentrierter, tierischer Dünger. Mit obiger Schutzmarke versehen, sollte Packung für 15 J., 25 J., 40 J. u. 60 J. in Droguen-, Material-, Waren-, Blumen- u. Samen-Händlergeu.